

# Statements zur Situation der Ensemble-Arbeit an allgemein bildenden Schulen

(gesammelt über die Schulmusik-Mailingliste von Dirk Bechtel von Jürgen Terhag) Okt. 2008

## 1. Kurze Zusammenfassung:

- Das Schulorchester hat Mühe, überhaupt eine spielfähige Besetzung auf die Beine zu stellen. Die Gründe nennen die Schüler ganz klar: keine Zeit mehr, zu große unterrichtliche Belastungen.
- Auf dem Anmelde-Blatt für AGs (mit Werbeplakat; hängt schon zwei Wochen aus) – gibt es bisher erstmals *keine* Eintragungen.
- Bei uns führen der AG-Erlass und der Nachmittagsunterricht zum Niedergang der AG-Musik.
- Die vollen Stundenpläne haben z.T. die Folge, dass Musikensembles nicht mehr stattfinden.
- Seit ca. zwei Jahren haben wir keinen Oberstufenchor mehr. An unlösbaren Terminproblemen scheiterte auch die Einrichtung einer Band AG.
- Meine Rock-Cover-AG bestand gut drei Jahre und mit der Zeit bekamen die heranwachsenden Schüler immer mehr Nachmittagsunterricht: Die AG ist nun begraben.
- Es war aber schlichtweg nicht möglich, eine 7. Stunde für eine begrenzte Anzahl von Schülern an einem anderen Tag freizuhalten. Die Situation ist exakt seit der Einführung von G8 so.
- Die G8 ist eine unsinnige Aktion, die zu einer hohen Mehrbelastung für Schüler und Lehrer führt und das früher einmal bunte Schulleben immer weiter abstumpft. Für mich persönlich ist das der Grund, weshalb ich mich derzeit anderweitig orientiere.
- Mir wurde seitens der Schulleitung der Vorschlag gemacht, den Chor montags von 18.00 bis 20.00 zu betreuen - einen Mittelstufenchor mit Siebt- und Achtklässlern!!!
- Die wenigen freien Stunden am Nachmittag konkurrieren um die SchülerInnen – da hat die musikalische Arbeit oft „schlechte Karten“.
- Bigband liegt nun in der 7./8. Stunde. Ich habe nur noch 1 Trompete; die anderen 4 haben abgesagt.
- Die Musik-AGs sollen auf den Freitagnachmittag verlegt werden. Somit wäre wahrscheinlich auch der letzte freiwillige Schüler verloren, da das Wochenende doch meist mehr lockt als noch zwei Stunden AG-Arbeit.
- Waren es vor zwei Jahren noch 50 SängerInnen im Chor unseres Musicalprojekts, habe ich heute Mühe, 20 zu gewinnen.
- Die Kammermusik-AG musste mangels Teilnehmerzahl zusammengelegt werden mit dem Anfänger-Instrumentalensemble.
- Ich prognostiziere den "Tod" von Chor und Bläser-AG für den Januar 2009.
- Für KollegInnen an „normalen“ Schulen hat sich das Elend nach unserem Kenntnisstand weiter verbreitet.
- Wegen der Ganztagschule musste der Unter- und Mittelstufenchor in den Nachmittag ausweichen: Freitag 8. Stunde.
- Verschiedene Blockflöten-AGs finden aus ähnlichen Gründen nicht mehr statt. Insgesamt sehe ich relativ schwarz für eine gut bzw. überhaupt funktionierende AG- Arbeit im Fach Musik.
- Seit den Verschärfungen durch G8 kann sich unser Unterstufenchor kaum halten; wir hatten im letzten Halbjahr zum ersten Mal die Situation, dass dieser Chor sich mangels Verfügbarkeit der Schüler auflösen musste.
- Der Oberstufenchor kann nur in Verbindung mit der Anrechenbarkeit fürs Abitur als "vokalpraktischer Kurs" am Leben gehalten werden.
- Auch an der Hauptschule sterben die AGs. Nicht, dass die Schüler nicht wollen. Aufgrund der Förderstunden bleibt keine Lehrerstunde übrig.
- Unsere Arbeit wird nicht nur schwerer sondern die Auflösung oder starke Schrumpfung des Musik-AG-Bereichs ist leider absehbar.
- Ich habe gelernt, diese AG, die von Kollegen und Schülern im Grunde in der Freizeit am Leben erhalten wird, als Spaß zu betrachten und nicht an dem qualitativ möglichen Anspruch zu messen.
- Einen weiteren Haken hat die Sache jedoch auch noch: Unser vielseitiges außerschulisches Angebot von Vereinen, Musikschulen müsste flächendeckend besser mit den allgemein bildenden Schulen koordiniert werden.
- So kann man schulische Ensembles auch aushungern!
- Unsere Schule ist von einem Ensemble-Sterben bedroht und dieses Problem war seit Jahren absehbar.

## 2. Ausführliche Versionen dieser Statements

- Bei meiner Bewerbung an einem Essener Gymnasium mit Ganzttag (!) wurde ich gebeten, einen Mittelstufenchor zu übernehmen. Als mein Stundenplan dann am ersten Schultag bekannt gegeben wurde, musste ich feststellen, dass der Chor nicht enthalten war. Trotzdem war ich mit 28 Stunden voll eingesetzt. Auf mein Nachfragen hin wurde dann der Wunsch geäußert, dass ich doch mal schauen sollte, wo der Chor noch untergebracht werden könne. Man würde dann überlegen, wo meine Stundenzahl entsprechend reduziert werden könne. Ich habe dann mehrere Vorschläge unterbreitet, die aber aufgrund der engen Stundentafel (an einer Ganzttagsschule!!!) abgewiegelt wurden. Mir wurde dann seitens der Schulleitung der Vorschlag gemacht, den Chor montags von 18.00 bis 20.00 zu betreuen - einen Mittelstufenchor mit Siebt- und Achtklässlern!!! Dies wurde von mir energisch abgelehnt und den Chor gibt es nun nur noch in Verbund mit einer AG, die von einer Oberstufenschülerin geleitet wird. Wir betreuen ihn nun zusammen. (...) An der Gesamtschule müssen wir auch ohne G8 (die Gesamtschulen sind davon ausgenommen) alles, was m. E. für einen guten Musikunterricht unerlässlich ist, irgendwann am späten Nachmittag oder abends durchführen. Von Schülern, die durch 0. Stunde und Nachmittagsunterricht an fast jedem Tag ohnehin schon belastet genug sind, werden diese Aktionen dann gemieden. (...) Die G8 ist eine unsinnige Aktion, die zu einer hohen Mehrbelastung für Schüler und Lehrer führt und das früher einmal bunte Schulleben immer weiter abstumpft. Für "Spaß" ist in der Schule kein Platz mehr. Und Musikunterricht gehört weiterhin zu den "Spaß"-Fächern. Für mich persönlich ist das auch der Grund, weshalb ich mich derzeit anderweitig orientiere und lieber von außen versuche, an diesen Dingen etwas zu ändern. (Essen)
- Was neben den zusätzlichen Arbeitsbelastungen durch G8 usw. vergessen wird, ist die Tatsache, dass es kaum mehr vernünftige Termine für Ensembles in der Stundenplanung einer Schule gibt. Entweder bleibt dafür die Mittagspause (wer kommt da noch gerne außer ein paar Idealisten) oder der Freitagnachmittag, den jedoch die meisten Familien für sich nutzen wollen. So kann man schulische Ensembles auch aushungern... (Stuttgart)
- Wir haben an unserem Gymnasium zwar NOCH keine AG sterben lassen müssen, aber seit der Abschaffung der Orientierungsstufe 2004 und der Einführung von G8 (die jetzigen 10. Klassen machen zum ersten Mal nach 8 Jahren Abitur) müssen wir einen krassen Mitgliederschwund in unseren AGs beklagen. Natürlich spielen auch noch andere Faktoren eine Rolle wie mangelnde Unterstützung durch Kollegen (O-Ton eines Kollegen zu einem Fünftklässler: "Mach lieber Förderunterricht als eine Musik-AG") und durch die Schulleitung (die seit Jahrzehnten festliegende AG-Stunden am Nachmittag für interessierte Schüler blockiert durch Pflichtunterricht mit dem Argument "Geht nicht anders").
- Die AG-Arbeit wird an unserem Gymnasium durch die folgenden Faktoren massiv eingeschränkt: Die SchülerInnen müssen AG-Stunden nicht mehr verpflichtend einbringen; dies wurde seit diesem Halbjahr in Niedersachsen vom Ministerium erlassen. Als Ganzttagsschule sind bei uns die Nachmittage bis zur 9. Stunde für Lehrer/innen und SchülerInnen entweder bereits voll oder die wenigen freien Stunden am Nachmittag konkurrieren um die SchülerInnen – da hat die musikalische Arbeit oft „schlechte Karten“ ... (Walsrode)
- Meine Rock-Cover-AG bestand gut drei Jahre und mit der Zeit bekamen die heranwachsenden Schüler immer mehr Nachmittagsunterricht, so dass zwei meiner Bandmitglieder (Jg. 12) schließlich sagten: „Drei Nachmittage sind genug, da kann ich mir keinen vierten leisten.“ Die AG ist nun begraben. (Hemmoor)
- Ich baue an unserem Gymnasium eine Big Band auf. Bei der Sonderprobe vor einer Woche – in der 5./6. Stunde hatte ich 5 Trompeten, 3 Holzbläser und 1 Posaune sowie die Rhythmusgruppe. Heute (7./8.) hatte ich nur noch 1 Trompete; die anderen 4 haben abgesagt. Die Posaune kann nur alle 2 Wochen, da 14-tägig Unterricht stattfindet. Eine Klarinette und ein Tenorhorn, beide Klasse 8, durften nicht teilnehmen, weil ihre Eltern sagten: „Aufgrund des Nachmittagsunterrichts und der 12 Jahre reicht ein Hobby. Fußball oder Musik...“ Eine Posaune (Kl. 11) sagte mir ab, da sie bereits einige Hobbies kippen musste, da sie so viel Unterricht hat. (...) Eine neue Bläser-AG, die wir nach der Einführung vor zwei Jahren wieder anbieten wollten, wurde von nur 8 Schülern angenommen und somit schließlich abgesagt, da sie nicht finanzierbar war. Wesentlicher Grund der Eltern ist die Steigerung der Stundenzahl von 25 auf 30 Wochenstunden von Kl. 4 auf Kl. 5

und die Befürchtung, dass ihre Kleinen überlastet werden. (...) Wesentliches Problem in Niedersachsen ist m.E. auch der (Wegfall des) AG-Erlass(es): Er brachte viele Schüler/innen in den Chor. Meist waren es junge Schüler, denen geraten wurde, ihre fünf Pflichtstunden schnell abzudienen. Etliche ältere Chorsängerinnen verließen den Chor wegen der Kiddie-Schwemme, so dass das Niveau einerseits wegen der „Immigration der Jungen“, andererseits wegen der „Emigration der Alten“ absank. Nun, da der AG-Erlass wieder abgeschafft wurde, kommen natürlich die Alten nicht wieder, statt dessen bleiben noch weitere Schüler dem Chor fern, weil man ja keine AG mehr machen muss. Da, wo früher die Überlegung war: „Oh – ein Chor, da könnte ich ja vielleicht hin“, ist heute der Gedanke eher: „Ich muss ja gar keine AG besuchen, also warum den Chor?!?“ Oder eben meine Big Band. So führen bei uns der AG-Erlass und der Nachmittagsunterricht zum Niedergang der AG-Musik. (...) Erschwerend kommt bei uns auch hinzu, dass bei gut 80% Fahrschülern ein Großteil der Kinder erst um 16:00 – 16:30 – 17:00 Uhr zuhause ist, wenn die 8. Stunde um 15:30 Uhr endet. Für mich ist es mehr als verständlich, wenn sich kaum Schüler finden, die diese Belastung öfter als nötig auf sich nehmen. (Hemmoor)

- An unserer Schule gibt es drei Ensembles, die alle zwei Jahre ein großes Musical zusammen aufführen. Im Zuge von G8 wird es immer schwerer Probenzeiten zu finden, da viele 7. Stunden mit Unterricht belegt sind. Doch angeblich soll es trotz G8 einen Musikblock geben, d.h. an einem Tag ist in der 7. und 8. Stunde möglichst wenig Unterricht aber dafür finden die drei Ensembles parallel statt. Dann wären wir gerettet. Bleibt nur zu hoffen, dass es sich hier nicht um leere Versprechen handelt!
- Unsere Schule ist von einem Ensemble-Sterben bedroht. Dieses - seit Jahren absehbare - Problem wurde von meiner Fachschaft bereits an verschiedenen Stellen angesprochen: Von mir global im Schulmusikerforum, konkret an die Fachberater und Moderatoren sowie - natürlich - auch an den zuständigen Dezernenten der Bezirksregierung, der jedoch meinte, ich würde das Ganze zu "schwarz sehen", da es bald ja einen echten Ganzttag gäbe und die Musik-AGs am Gymnasium nach dem Vorbild der Gesamtschulen einen "festen Platz" finden würden. In den AGs zeigt sich die Überlastung der Schüler (Konzentrationschwierigkeiten). In Zahlen: Von ca. 100 festen AG-Schülern sind innerhalb eines Schuljahres 65 Schüler aus Zeitgründen abgesprungen! Das eigentlich Schlimme ist, dass niemand so recht eine Lösung weiß und man sich irgendwie versucht "durchzuwurschteln". Meines Erachtens muss eine viel größere Öffentlichkeit als nur die Fachöffentlichkeit von dieser echten Misere erfahren. (Wesel)
- Die Situation im von mir geleiteten Chor an meiner Schule (Hessen): Unter G9 hatte der Chor folgende Mitglieder: 2002 (37), 2003 (31), 2004 (40), 2005 (32). Unter den Bedingungen von G8 dann Folgendes: 2006 (41), 2007 (13), 2008 (10); die doch nochmals große Zahl im Jahr 2006 erklärt sich dadurch: die Schüler und vor allem die Eltern hatten noch nicht gemerkt, was G8 eigentlich bedeutet. Außerdem konnte ich mehr als zwei Dritteln meiner eigenen Klasse - 21 Schüler/innen - zum Eintritt in den Chor bewegen. Drittens war die Jahrgangsstärke in diesem Jahr ausnahmsweise hoch mit 230 Schüler/innen. Inzwischen hat sich im Lande Hessen eine solch "giftige" Diskussion über die Belastung der jungen Gymnasiasten breit gemacht, dass die Eltern aus Sorge um die Belastung ihrer Kinder die AGs streichen. Mit 10 Schülerinnen und Schülern ist kaum noch etwas möglich. Unsere Tradition der Musicals der Klassenstufen 5 bis 8 droht damit zu enden. (Butzbach)
- Unsere Schulband hat nur noch vier Schüler/innen und einen Lehrer, Der Gitarrist hört an Weihnachten auf weil er mehr zeit zum Lernen braucht. Die Sängerin entscheidet sich im März die HS-Fremdenprüfung zu machen, da sie vermutlich das Klassenziel nicht erreicht. --> hört auf wegen "Lernen". Die Band ist nicht mehr flexibel genug ein anderes Programm einzustudieren, da alles auf die recht ordentliche Sängerin abgestimmt war - Sie hat übrigens in der Band erste Erfolgserlebnisse im Singen gehabt). In meiner Realschule (zweizügig mit einzügiger Hauptschule --> ca. 420 SchülerInnen gibt es in diesem Schuljahr auf dem Anmelde-Blatt mit Werbeplakat (hängt schon zwei Wochen aus) - bisher erstmals *keine* Eintragungen. Es gibt an der Schule nur zwei AGs: Chor und Band. Im Chor ist wegen Ausfall der Kollegin (Mutterschutz) und einer Ersatzkollegin (Nicht Musikerin, aber mit Chor-Erfahrung) die Entwicklung fraglich; in der Band-AG bisher keine Anmeldungen. (Köngen)
- Seit G8 ist die Situation folgende: Ausnahmslos alle klassen-/jahrgangsübergreifenden Gruppen ballen sich auf 2 Stunden an einem Nachmittag, der per Dekret für Dienstbesprechungen/GLKs usw. freigehalten wird. Das heißt, dass sich Schüler zwischen Sport-AGs, Theater, Homepage,

1. Hilfe Orchester, Bigband etc. entscheiden müssen - wenn's eine wichtige GLK gibt, fällt die AG aus (obwohl unser Chef wohlwollend ist). (...) Ich wollte nun in diesem Jahr gemeinsam mit einer Schülerin, die die Ausbildung zur Musikmentorin durchlaufen hat, den Unterstufenchor wieder aufbauen. Es war aber schlichtweg nicht möglich, eine 7. Stunde (bei uns nachmittags) für eine begrenzte Anzahl von Schülern (5.+ 6. Klasse) an einem anderen Tag freizuhalten. Die Situation ist exakt seit der Einführung von G8 so. Vorher habe ich mich mit den interessierten Schülern getroffen und den Termin gesucht, an dem die meisten konnten. (Pforzheim)

- Bei uns am Gymnasium (mit Musikzug) sind für die (ja verpflichtenden) Musik-AGs Stunden geblockt, so dass das Überleben der AGs gesichert ist. Allerdings werden die Nichtmusikzugschüler notgedrungen aus den Ensembles "entfernt", weil die AGs zeitgleich mit Nachmittagsunterricht liegen. Wegen der Schwierigkeit, auch die Oberstufe noch an den AGs teilnehmen lassen zu können, sollen die Musik-AGs wohl bald auf den Freitagnachmittag verlegt werden. Somit wäre wahrscheinlich auch der letzte freiwillige Schüler verloren, da das Wochenende doch meist mehr lockt als noch 2 Stunden AG-Arbeit. (Pforzheim)
- Wir haben Schwierigkeiten, Nachmittagstermine für AGs zu finden, da viel mehr Unterricht auf den Nachmittag rutscht. Beim Wunsch der Schulleitung, freitags die 7./8. Std. für Klassenunterricht frei zu haben, würde das Orchester auf die Zeit 15.00 - 16.30 rutschen (mit den logischen Konsequenzen). (...) Es gibt weniger Bereitschaft (geringerer Handlungsspielraum) der Schulleitung, bei der Stundenplanung bestimmte Zeiten für Musik-AGs zu blocken und Schwierigkeiten bei der Platzierung des Instrumentalunterrichts (findet in der Schule statt): Dieser rutscht wegen immer längerer Raumbelastung immer weiter in den Abend. Originalton Schüler (Kl. 6): "Sehen Sie, so geht das jeden Tag. Bis ich heimkomme, ist es 17:00 oder 18:00 Uhr, dann muss ich lernen und Aufgaben machen. Keine Zeit für Freunde, Hobbies, Spielen..." (Hessen)
- Wir sind ein Gymnasium im Aufbau (bis Jahrgang 12) und haben dank der sehr guten Unterstützung durch die Schulleitung der Musik an unserer Schule zu einem besonderen Schwerpunkt verholfen. Es könnte alles so schön sein, aber auch wir haben trotz attraktiver Angebote und großer Anstrengungen auf Seiten der Lehrkräfte mittlerweile starke Rückgänge in der Teilnahme an den AGs zu verzeichnen. Als Beispiel sei das Musicalprojekt genannt. Waren es vor zwei Jahren noch 50 SängerInnen im Chor, habe ich heute Mühe, 20 SchülerInnen zu gewinnen. Ähnlich schleppend läuft es bei anderen AGs: Kammermusik-AG musste mangels Teilnehmerzahl zusammengelegt werden mit dem Anfänger-Instrumentalensemble, das neu eingerichtete Schulorchester hat Mühe, überhaupt eine spielfähige Besetzung auf die Beine zu stellen. Die Gründe nennen die Schüler auf Nachfrage ganz klar: keine Zeit mehr, zu große unterrichtliche Belastungen. Es ist wohl zu erwarten, dass sich diese Tendenz leider fortsetzen wird. Wir haben den Antrag auf Ganztagschule gestellt. Wie sich dies auf unsere AG-Arbeit auswirken wird, mag ich noch gar nicht abschätzen. Schwierige Zeiten für unsere so wichtige Aufgabe! (Steinhagen)
- Durch die Ganztagschule sind die Schüler so angestrengt, dass ich meine AGs kaum aufrecht erhalten kann. Ich prognostiziere den "Tod" von Chor und Bläser-AG für den Januar 2009. Meine Unterrichtsverpflichtung sind derzeit 31 Stunden. Zusätzlich noch Fachleitung, Sammlung und Klassenlehrerschaft, und das, obwohl ich im letzten Halbjahr zwei Überstunden gemacht habe. (...) Die Schulleitung versucht zunehmend externe Leute mit Musikaufgaben zu betrauen, egal, was für eine Qualifikation diese mitbringen. So nach dem Motto: Du spielst Gitarre? - Dann kannst du ja den Chor leiten... (Hamburg)
- Ich muss seit einem Jahr einen deutlichen Mitgliederschwund in unserem Auswahl-Kinderchor hinnehmen. Zweimal in der Woche bis 16:30h durchgehend in der Schule bleiben, mit 45' Mittagspause in einem unruhigen großen Schulgebäude oder in der langen Warteschlange im schicken aber zu kleinen Kantinenkeller, das ist einfach zu viel für die Kinder. Unsere Schule ist wie offenbar zahllose andere ohne die notwendigen Ruhe- und Aufenthaltsräume, ausreichende Kantinengröße, Entschlackung der Stundentafeln etc. auf den gut gemeinten 4-Milliarden-Zug der damaligen Bundesregierung aufgesprungen. In Hamburg entfaltet zudem immer noch das einzigartige Lehrkräfte-Arbeits-Zeit-Modell seine unselige Wirkung und erschwert vielen KollegInnen die verbliebene musikpraktische Arbeit. Wir, die Versammlung Hamburger Schulmusik, haben mit unserem Empfehlungspapier zur Arbeitszeitbewertung im Fach Musik zwar für die Musik an Schulen unter kultureller Bildung nahestehender oder, besser noch,

musikpraktisch versierter Schulleitung einige Hilfestellungen geben können zur Schaffung oder dem Erhalt eigentlich selbstverständlicher Spielräume, aber für KollegInnen an Schulen mit bestenfalls dekorativer Nebenbei-Musik, bzw. allgemein in nicht schulprofilrelevanten Fächern hat sich das Elend nach unserem Kenntnisstand weiter verbreitet. (Hamburg)

- An meiner Schule haben die vollen Stundenpläne z. T. die Folge, dass Musikensembles nicht mehr stattfinden. Ich bin Lehrer am Dortmunder Goethe-Gymnasium und habe jahrelang einen Oberstufenchor geleitet, der zwar immer um Mitglieder gekämpft hat, aber auch durchaus erfolgreiche Zeiten hatte. In den letzten Jahren gab es kaum noch Termine, zu denen die Interessierten Zeit hatten, an einer Probe teilzunehmen. Ich ließ mir die überhaupt zur Verfügung stehenden Zeiten von jedem Interessenten auf einen Zettel notieren und wertete dann alle Zettel aus: Der Termin, an dem die meisten teilnehmen konnten, wurde dann als Probestermin angesetzt. Aber auch das half schließlich nicht mehr, es kamen nur noch 5 - 7 Gesangswillige, zu wenig für einen Chor. Seit ca. 2 Jahren haben wir also keinen Oberstufenchor mehr. An unlösbaren Terminproblemen scheiterte auch die Einrichtung einer Band AG, die es bis dahin seit ein paar Jahren gegeben hatte, also haben wir auch keine Band AG mehr.
- Die AG Unter- und Mittelstufenchor fand bisher Donnerstag 1. Stunde statt. Da Fahrschüler eh zur 1. Stunde fahren müssen, wenn sie zur 2. hätten, war die Beteiligung rege. Wegen der Ganztagschule musste sie mit diesem Schuljahr nun doch in den Nachmittag ausweichen: Freitag 8. Stunde. Dank der engagierten Kollegin hält sich die Abwanderung noch in Grenzen, aber die Anfechtung ist groß, mit den anderen ins Wochenende zu starten. (St. Peter Ording)
- Abgesehen davon, dass es mit den AGs immer später wird, und man wegen einer fehlenden Mittagspause die 2 letzten Stunden immer mit hängendem Magen hält, muss ich mich immer mehr fragen, für wen ich das in Zukunft überhaupt noch machen soll, kann, darf. An unserer Schule haben wir (hatten wir bis jetzt ...) ein kleines bis mittleres Bläserorchester und ein kleines Streicherorchester; mein Streicherorchester fällt gerade auseinander; die Oberstufenschüler haben definitiv aufgrund des Stundenplans keine Zeit, den Mittelstufenschülern wird alles zuviel, außerdem haben sie aufgrund der mangelnden Anzahl von Teilnehmern "keinen Bock" mehr, denn es klingt nicht gut genug. Dieses Orchester sehe ich den Bach runtergehen! (...) Desweiteren bieten wir seit gut 2 Jahren an unserer Schule Streicherklassen an. Ein großer Teil derjenigen, die jetzt "fertig" sind und privat oder über die Musikschule Unterricht haben, probt jetzt mit viel Enthusiasmus in einem neu und extra für diese Zielgruppe gegründeten Orchester am Freitag in der 7. Stunde. Diesen Termin zu finden war schon schwierig genug aufgrund des Stundenplans. Ich frage mich, wie lange die Schüler das durchhalten, bevor ihnen wieder "alles zuviel" wird. Verschiedene Blockflöten AGs finden aus ähnlichen Gründen nicht mehr statt. Insgesamt sehe ich relativ schwarz für eine gut bzw. überhaupt funktionierende AG- Arbeit im Fach Musik. (Grevenbroich)
- Alle Musikkolleg/innen an unserer Schule wurden wegen der Stärkung der sog. Kernfächer verstärkt in ihrem anderen Fach eingesetzt. Die reguläre Unterrichtszeit endet bei uns für alle (!) Stufen nicht vor 14.30 Uhr (obwohl wir um 8.00 Uhr anfangen). Ab der 6. Klasse wird im Rahmen von G8 an 1-2 Tagen Nachmittagsunterricht hinzukommen. Der "durchschnittliche" Oberstufenschüler hat etwa zwei- bis dreimal pro Woche bis 16.20 Uhr, etwa einmal pro Woche bis 18.00 Uhr Unterricht. (...) Seit den o. g. Verschärfungen kann sich unser Unterstufenchor kaum halten; wir hatten im letzten Halbjahr zum ersten Mal die Situation, dass dieser Chor sich mangels Verfügbarkeit der Schüler auflösen musste. (...) Der Oberstufenchor kann nur in Verbindung mit der Anrechenbarkeit fürs Abitur als "vokalpraktischer Kurs" am Leben gehalten werden. Die 13er "verpflichten" wir durch starkes Ins-Gewissen-Reden, im Chor zu bleiben, obwohl sie dies von den Belegungsverpflichtungen ja nicht mehr müssten. (...) Unser Schulorchester musste aufgrund der langen Unterrichtstage in die 10./11. Stunde rutschen, mit dem Erfolg, dass willige und interessierte(!) Schüler aufgehört haben. Dies ist alles sehr bedauerlich. Hinzu kommt, dass (trotz unserer guten Ausstattung mit Musiklehrern) sämtliche Oberstufenkurse auf 2 Stunden gekürzt wurden, was die Ausgestaltung praktischer Arbeiten stark erschwert. (...) Unsere Fachschaft Musik hat daher ab diesem Schuljahr eine Art "Rettungsaktion" initiiert: Wir beginnen in der Klasse 5 damit, eine der beiden regulären Musikstunden als Ensemblestunde für alle verpflichtend zu machen. Die Schüler können wählen (im Kurssystem) zwischen Gruppeninstrumentalunterricht mit Lehrern aus der ortsansässigen Musikschule oder aber Ensembles, die von uns Musiklehrern geleitet werden. Die Idee dahinter ist offensichtlich: Die Instrumentalisten bereiten wir uns fürs Orchester vor, die anderen machen wir neugierig, um

dann in der Mittelstufe etwa in unserer Musical-AG die Arbeit fortsetzen zu können. (...) Was aus unserem Konzept mittel- bis langfristig wird, bleibt abzuwarten. Alle Ideen, die versuchen, die Musik zu stärken, und dafür zusätzliche Zeit oder zusätzliches Personal in Anspruch nehmen, sind entweder nicht finanzierbar oder von uns Lehrer/innen aufgrund unserer Auslastung nicht umzusetzen; zudem haben auch die Schüler einfach kaum mehr Zeitreserven. Die Idee, Ensemblearbeit wie oben beschrieben in den "normalen" Unterricht inhaltlich und zeitlich zu integrieren und als geblockte Ensemblestunden in den Vormittagsbereich fest zu verankern, scheint uns ein letzter Ausweg zu sein. (Leverkusen)

- Für den Bereich Grundschule sieht es aus meiner Sicht so aus: Dort wurde das zusätzliche Fach Englisch mit zwei Wochenstunden eingeführt, die Kinder in den Jgst. 3/4 hatten durch den zusätzlichen Unterricht am Vormittag keine Gelegenheit mehr, an AGs teilzunehmen, da es aus stundenplantechnischen Gründen nicht möglich war, eine gemeinsame freie Stunde zu finden, in der weder Fachunterricht, noch Förderunterricht, noch muttersprachlicher Unterricht zeitgleich stattfand. Inzwischen beginnt der Englischunterricht schon in Klasse 1, so dass sich die Zeitnot wahrscheinlich nach vorne verlagern dürfte. AG's am Nachmittag anzubieten ist keine Lösung, da ein hoher Anteil unserer Schüler Fahrschüler sind, die am Nachmittag keine Möglichkeit haben, ohne Hilfe der Eltern zur Schule zu kommen. (...) Es fehlen chronisch Lehrerstunden, da oft vorhandene Lehrerstellen nicht mehr besetzt werden können. Gespart wird an den AG-Stunden, da sie nicht erteilt werden müssen. Sind einmal zusätzlich geleistete Stunden abzufeiern, findet dieser Ausgleich mit Hilfe von AG-Stunden statt.
- Die Situation unserer Musikensembles hat sich durch G8 wie folgt verschlechtert: Die Musikprobenstunde war früher am Donnerstag in der 6. und hat sich nun auf die 7. Stunde verschoben. Diese dauert derzeit von 13:15 bis 14:00 Uhr. Nun haben die Schüler Probleme, die Proben bis zum Ende durchzuhalten, einige müssen eher gehen um ihren Bus zu bekommen. Darüber hinaus findet trotz Blockung doch immer noch anderer Unterricht zur selben Zeit statt, da man für diesen keinen anderen Termin finden konnte, da bleiben dann die betroffenen Schüler natürlich weg. (...) Ganz schwierig ist die Situation der Bigband geworden, in der viele mitspielen, die auch in Orchester oder Chor gebraucht werden, weshalb wir eine Probenzeit außerhalb der Musikprobenstunde vereinbaren müssen. Dieses Jahr ist es das erste Mal nicht gelungen einen gemeinsamen Probetermin am Nachmittag zu finden, da alle Nachmittage mit Unterricht belegt sind. Wir quetschen uns nun in eine Mittagspause und proben, obwohl nicht alle da sind, einige später kommen, andere früher gehen. Eine auf Dauer unhaltbare Situation, gerade da die Bigband ein Aushängeschild der Schule geworden ist und viel Liebe und Geld in sie investiert wurde. (...) Da wir derzeit als Privatschule aus verschiedenen Gründen bis zum kommenden Halbjahr noch ohne die verpflichtende Mittagspause arbeiten, werden sich die Probleme im kommenden Halbjahr sicher verschärfen, da die Nachmittage sicher noch massiver verplant werden. Bisher gibt es noch keine Lösung für dieses Problem, die gesamte Ensemblearbeit steht auf dem Prüfstand und ist eventuell gefährdet.
- Ich unterrichte seit 26 Jahren das Fach Musik an einer Realschule für Mädchen. In dieser Zeit hatte sich nach einigen gescheiterten Versuchen mit Chor, Band und Orchester (unsere Schülerinnen kommen zum größten Teil aus Verhältnissen, die wenig oder kaum Vorwissen mitbringen) als unsere schulspezifische Musikform das Musical entwickelt. Schnell war eine eigene, erfolgreiche Form entwickelt und nach langen Proben mit einem hohen Maß an Engagement aller Beteiligten konnte am Ende des Schuljahres das Stück öffentlich aufgeführt werden. Von den etwa 500 Schülerinnen nahmen immer etwa 50-60 an der AG teil. Aber seit jetzt 3 Jahren gibt es die AG nicht mehr. Nicht, weil mir und meinen Kollegen die Ideen oder der Wille ausgegangen sind, sondern weil diese AG angeblich im Plan nicht mehr unterzubringen ist: auch eine Möglichkeit, unser Engagement gründlich gegen Null zu fahren. (Monschau)
- Vor ca. 4 Jahren hatten wir im AG-Bereich drei Bigbands, heute versuche ich mit riesigem Motivationsaufwand, eine einzige am Laufen zu halten, in der die wöchentliche Probenarbeit jedoch nicht optimal verläuft, da dort SchülerInnen von Klasse 5 bis Klasse 12 mitspielen. Die Probe ist für alle eine zusätzliche Verpflichtung; häufig können einzelne nicht kommen, da am nächsten Tag Klassenarbeiten anfallen und sie nur den Probentag zum Lernen haben. Oder es liegen Nachhilfe, Oberstufenunterricht oder andere Aktivitäten so, dass einzelne früher gehen müssen oder später kommen. Alle, die dabei sind, haben viel Spaß am Musizieren, aber nur in der Oberstufe kann dieser Unterricht (als WP4-Fach) angerechnet werden, was jedoch die wenigsten machen, da sie statt Musik oft auch DSP oder Kunst belegen. Das Zeitproblem und die

wachsende schulische Belastung sind ein großes Problem für die Mitspielenden. Vor dieser Leistung meiner SchülerInnen ziehe ich den Hut, denn ich möchte nicht mit dem Arbeitstag meiner Schüler tauschen und manchmal ist es sehr traurig, in den einzelnen Sätzen nur gähnende Leere zu sehen. Es ist ärgerlich, da der Gesamtklang nicht stimmt. (...) Ein ganz anderes Problem ist die Anrechnung der AG Bigband für uns Unterrichtende, die bei uns manchmal die Lust an dieser Arbeit vergehen lässt. Jedes Jahr kämpfe ich aufs Neue um eine angemessene Anrechnung der wöchentlichen Arbeit als Unterrichtszeit, der Probenfreizeiten und der Auftritte als F-Zeiten oder als Klassenreise. Das ist nicht sehr aufbauend und fördert auch nicht die Anerkennung der Kollegen und der Schüler, die diese Bigband im Grunde in ihrer Freizeit am Leben erhalten. Ich habe gelernt, diese AG mehr als Spaß zu betrachten und nicht an dem qualitativ möglichen Anspruch zu messen. An den Probenwochenenden holen wir die nicht vorhandene Zeit der wöchentlichen Arbeit wieder ein. So versuche ich alle Mitwirkenden dabei zu behalten, da solche Freizeiten beliebt sind. (Hamburg)

- Als Musiklehrer an einem musikbetonten Gymnasium kann ich leider nur bestätigen, dass unsere Musik-AGs durch die Verschiebung in den späten Nachmittag oder Abend sehr bedroht sind. Obwohl wir offiziell keine Ganztagschule sind, haben viele Klassen Unterricht bis zur 9./10 Stunde. Selbst die Belastung der 7. Klassen ist so, dass viele Eltern ihre Kinder nicht zu den AGs schicken, da diese zu spät sind und ihre Arbeitsbelastung zu groß geworden ist. So hat z. B. das Nachwuchsorchester, das ich leite, immer weniger Streichernachwuchs. Das wirkt sich dann natürlich auch später im großen Orchester aus. Unsere Arbeit wird nicht nur schwerer sondern die Auflösung oder starke Schrumpfung des Musik-AG-Bereichs ist leider absehbar. (Berlin)
- Unser Unterstufenchor kann nur noch in der Mittagspause stattfinden, was dazu führt, dass die Kollegin 6-8 Stunden ohne Pause unterrichtet. Für alle anderen AGs gilt: durch die Stundenpläne der Schüler ist es nicht mehr möglich, auch nur einen (!) Nachmittag zu finden, an dem sie stattfinden können, ohne das etwa ein Drittel abspringen muss, weil diese Schüler/innen Unterricht haben. (...) Das Instrumental-Ensemble ist ein zartes Pflänzchen, das sich aus Schülern von der 5. bis zur 13. Klasse zusammensetzen muss, um spielfähig zu sein. Durch die Probleme der Stundenpläne findet es nur in ganz ausgedünnter Besetzung statt und wird dann vor den Auftritten kurzfristig aufgestockt. Das ist eine Notlösung, um es vor dem sofortigen Aus zu bewahren, aber pädagogisch unsinnig. So wird sich das nicht halten. Im Gespräch mit der Schulleitung wurde bislang deutlich, dass das Blocken einer Doppelstunde für alle Musik-AGs natürlich dazu führt, dass der Unterricht auch in der Mittelstufe regulär bis 16:00 anstatt wie bisher bis 15:00 dauern wird. Ein weiteres bis dahin unbekanntes Phänomen ist, dass im vergangenen Jahr eine Reihe von Schülern nicht mit auf die Musikfreizeit gefahren sind aus Angst, etwas in der Schule zu verpassen. (Hamburg)
- Auch an der Hauptschule sterben die AGs. Nicht, dass die Schüler nicht wollen. Aufgrund der Förderstunden bleibt keine Lehrerstunde übrig. Zusätzlicher Etat ist knapp. Die Anforderungen werden höher bzw. erhalten die Schüler seitens des Elternhauses immer weniger Unterstützung, so dass ihnen das Lernen schwer fällt - das Leistungsniveau sinkt. Somit wollen die Schüler natürlich lieber an Förder- statt an Musikkursen teilnehmen. Dass gerade die Musik auch die Leistung fördern kann, interessiert bisher nur wenige Eltern und niemanden von den Kollegen. (...) An eine Schule, wo 20 Jahre kein Musikunterricht stattgefunden hat, habe ich innerhalb von zwei Jahren auf freiwilliger (unvergüteter) Basis wieder etwas aufgebaut und „darf“ nun wieder an eine Schule gehen, an der auch jahrelang kein Musikunterricht stattgefunden hat. Dies demotiviert mich schon arg.
- Das Problem ist in meinen Augen ein gesellschaftliches: Schule hat in Deutschland vormittags stattzufinden, evtl. gibt es, leider, auch mal Mittagschule. Davon möchte kaum jemand weg. Eine gleichmäßigere Stundenverteilung über den Tag hinweg (haben nicht die Franzosen jeden Tag bis 16 Uhr Schule?) könnte das Leben in der Lernfabrik entspannen - das wäre gerade bei G8 wichtig! G8 und die gesamte Bildungsdebatte haben vor allem eine Verkrampfung erreicht und den Egoismus bei den Eltern gefördert. Ich glaube nicht, dass dies nötig wäre. Die Belastung ist deshalb groß, weil alles komprimiert stattfinden soll! Einen weiteren Haken hat die Sache jedoch auch noch: Unser vielseitiges außerschulisches Angebot von Vereinen, Musikschulen müsste flächendeckend besser mit den allgemein bildenden Schulen koordiniert werden. (Stuttgart)